

Oberlausitzer Heimat-Zeitung

Monatszeitschrift für Heimatforschung und Heimatpflege

Mitteilungsblatt des Verbandes „Lusatia“ der Humboldt-, Fortbildungs- und Gebirgsvereine der gesamten Oberlausitz. — Hauptschriftleitung Otto Marx, Reichenau, Sa. unter Mitwirkung zahlreicher bewährter Heimatschriftsteller. — Manuskripten ist Rückporto beizufügen, da sonst Anspruch auf Rücksendung nicht besteht. — Jeder unberechtigte Nachdruck aus der „Oberlausitzer Heimatzeitung“ wird strafrechtlich verfolgt. — Schriftleitung und Geschäftsstelle ist Reichenau, Sa., Fernsprech-Anschluß Reichenau Nr. 300. Druck und Verlag: Alwin Marx, Buchdruckerei und Zeitungsverlag, S. m. b. H., Reichenau, Sa. — Erfüllungsort und Gerichtsstand für Bezahler und Inserenten ist Reichenau in Sachsen. — Postcheck-Konto: Amt Leipzig Nummer 27 534. — Bankverbindung: Gewerbebank und Girokasse Reichenau (Sachsen), Konto Nummer 1005. — Bezugspreis: Einzelheft —.50 RM., vierteljährlich 1.50 RM. — Anzeigenpreis für die Millimeterhöhe und 45 mm Breite 8 Pfg.

Nummer 9

2. September 1933

14. Jahrgang

Frohe oberlausitzer Dorfgemeinschaft

Von Oskar Schwär

In allen Dörfern unserer Heimat gab es die „lebens- und notgeborene Schicksalsgemeinschaft eines Kreises von Menschen, dessen Einzelglieder aufeinander angewiesen sind, die unter gleichen Bedingungen leben, erleben, sterben“, — wie Dr. Walter Frenzel das Wesen der ländlichen Gemeinschaft charakterisiert. Sie bewährte sich in allen Lagen, im Alltags mit seinen Mühen und Sorgen, am schönsten in Unglück und Not. Sie ließ auch die Geselligkeit gedeihen, die den Feierabend und die frohen Feste verschönt.

Die leuchtende rote Eins auf dem ersten Kalenderblatt lacht. Und es lacht auch aus den alten Glückwünschen, die sich die Nachbarn gegenseitig, das Gesinde der Herrschaft, die Kinder den Eltern darbrachten.

Nachbar: Ich wünsch euch ein glücklich neues Jahr,
kein Bewußtsein von Gefahr,
tausend Scheffel Wohlergehn,
Luft und Lieb zum Frühaufstehn,
einen Beutel von Dukaten,
täglich einen Schweinebraten,
immer gutes Bier für'n Durst,
dann und wann ne große Wurst,
einen Zippelpelz mit Borten,
gute Freund an allen Orten,
immer gute Schlittenbahn,
jeder Jungfer einen Mann,
jede Mahlzeit ein Glas Wein,
Ruh' und Fried' in der Gemein',
Glück und Heil in allem Land,
Das wünsch ich euch in euerm Stand!

Kind: Ich wünsche euch viel Glück und Segen,
müßt mir auch einen Groschen geben.
Ich bin ein kleiner Mann,
der euch viel wünschen kann.
Ich wünsch euch so viel Glück,
als Gott vom Himmel schickt!

Und der Weg ins fröhliche Jahr ist angetreten.

Der 25. Januar ist der Tag der

Vogelhochzeit.

Da sind nach dem wendischen Liede die gefiederten Gäste von Hahn und Henne bis zu denen aus Kanaria alle da, und sie spenden Eier und Gebackenes den Kindern, die Teller ans offene Fenster gestellt haben.

Kinder singen: Es wullt a Vogel Hochzeit machen
In dem grünen Walde.

Didiralla, didiralla, didirallalala.

Die Drussel war dr Bräutigam,
die Amsel war die Braute.

Didiralla

Die Lerche, die Lerche,
die führt die Braut zur Kerche.

Didiralla

Der Stiegelitz, der Stiegelitz,
der brucht dr Braut an weechen Sitz.

Didiralla

Der Fink, der Fink, der macht pink, pink
und brucht dr Braut 'n Fingerring.

Didiralla

Der Kautz, dar fragte dreimal laut
und hat umsunste sie getraut.

Didiralla

Die Gänse und die Anten,
die warn die Musikanten.

Didiralla

Der Pfau mit seinem langen Schwanz,
der führt die Braut zum irschten Tanz.

Didiralla

Der Wiedehupp, der Wiedehupp,
dar brucht dr Braut dan Kichentupp.

Didiralla